

Go Special Maskenball

Viele Menschen feiern in diesen Tagen Karneval, sie verkleiden sich und schlüpfen aus Spaß in andere Rollen. Das traditionelle närrische Treiben ist im vollen Gange. Daran wollen wir in unserem Go Special anknüpfen und fragen uns nach den Masken, die wir im Alltag tragen. Brauchen wir solche Masken als Selbstschutz? Oder verstecken wir hinter den alltäglichen Masken unser wahres Selbst so, dass es gar nicht mehr zum Vorschein kommt? Wo ist die Grenze zwischen berechtigtem Schutz und falschem Theater? Dieser Frage



wird das Go Special Team mit Gästen, Anspiel, Musik und Predigt mit Kreuzverhör nachgehen. Go Special: Gottesdienst einmal ganz anders!

Sonntag, 07. Februar 2010, 17.00 Uhr.

Zur Heimat erkor ich mir die Liebe

Liebesgedichte von Mascha Kaleko und jiddische Liebeslieder

Sibylle Hellmann, Schauspielerin der Landesbühne Nord, und Thomas Denker, Akkordeonist im Trio kali gari, haben ein Programm mit Liebesgedichten von Mascha Kaleko und jiddischen Liebesliedern zusammengestellt. Mit diesem Programm widmet sich das Duo den 20er Jahren. Mascha Kaleko war Mitglied der künstlerischen Boheme in Berlin. Im berühmten und als Künstlertreffpunkt



bekannten „Romanischen Cafe“ trafen sich auch Kurt Tucholsky, Erich Kästner, Else Laske Schüler und andere und diskutierten über eine bessere und neue Welt. Die Gedichte Kalekos erzählen vom Alltag und sind für den Alltag geschrieben. „Eine Dichterin der Großstadt“ nannte Hermann Hesse sie. Sie schrieb voller Liebe, manches Mal ein wenig sentimental, ein

wenig zynisch und oft voll heimlicher Verzweiflung. Kombiniert werden diese Gedichte mit jiddischen Liebesliedern, denn Kaleko stammte aus einer russisch – jiddischen Familie in Galizien. Klezmer-Musik ist eine einzigartige Verschmelzung osteuropäischer Musikstile, die sowohl Lebendigkeit und Fröhlichkeit als auch Melancholie und Traurigkeit vereint.

Herzliche Einladung zu diesem besonderen Abend am Valentinstag mit zwei herausragenden Künstlern.

Sonntag, 14. Februar 2010, 18.00 Uhr.

Kartenvorverkauf: Kirchenbüro und Buchhandlung Ruppert.

Eintritt: 8,-

Brass von Barock bis Pop

Posaunenchor der Landeskirche

Der Auswahlchor des Posaunenwerkes ist ein Ensemble, das zur Zeit aus 6 Trompeten, 5 Posaunen und einer Tuba besteht. Diese ambitionierten und engagierten Laienbläser der Oldenburger Kirche widmen sich unter der Leitung von Landesposaunenwart Christian Strohmann der exemplarischen Darstellung der gesamten Bandbreite der Musik für Posaunenchor.

Im Repertoire sind sowohl textgebundene Musiken, als auch freie Werke aus 6 Jahrhunderten Blechbläsermusik. Stücke von alten Meistern wie: Monteverdi, Schein, Bach, Mendelssohn-Bartholdy, ebenso auch moderner Sound bei Komponisten wie: Crespo, Foster, Fünfgeld werden erklingen.

Also Musik von Barock bis Pop.

Dieses Ensemble hat sich zur Aufgabe gesetzt, Musik der Posaunenchor exemplarisch darzustellen, neue Literatur vorzustellen, aber auch als musikalische Repräsentanten Öffentlichkeitsarbeit für unsere Kirche und die Posaunenchorarbeit zu leisten. In regelmäßigen Proben bereitet das Ensemble die Musik für Konzerte, „geistliche Abendmusiken“ und Festgottesdienste vor.

Sonntag, 28. Februar 2010, 17.00 Uhr.

Eintritt frei, Spenden für Posauenwerk erbeten.

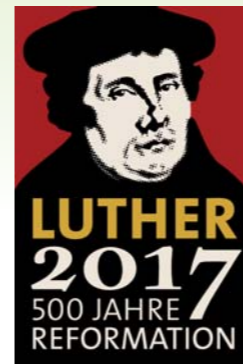


Vorankündigung:

“500 Jahre Reformation 2017“ am Dienstag, 12.

Okt. 2010, um 19.00 Uhr

Vortrag in der Stadtkirche.



citykirche delmenhorst

Projektarbeitsbereich der Evangelisch-lutherischen Stadtkirchengemeinde Delmenhorst in Zusammenarbeit mit kirchlichen und nicht kirchlichen Kooperationspartnern.

Kontakt:

Pfarrer Thomas Meyer
Schönemoorer Str. 12
27753 Delmenhorst
Telefon: 0 42 21- 924 18 33

Programmheft

Oktober 2009 - Februar 2010

www.citykirche-delmenhorst.de



Titelmotiv: Gute-Nacht-Cafe zum Kirchentag in Bremen, Mai 2009.
Mehr Bilder unter:
www.citykirche-delmenhorst.de



100 Jahre

Umgestaltung der Stadtkirche - Altarbilder von Fritz Stuckenberg. Kunsthistorische und theologische Betrachtung in Kooperation mit Haus Coburg.

Im Mai 1909 wurde feierlich die neu umgestaltete und vergrößerte Stadtkirche wieder eingeweiht. Der Kirchturm wurde auf eine beachtliche Höhe aufgestockt und das Kirchenschiff um einen separaten Altarbereich erweitert. Auch im Inneren kam es zu einer zeitgenössischen künstlerischen Neugestaltung. Die Altarbilder des neuen Altars schuf der Maler Fritz Stuckenberg. 1946 aus der Kirche entfernt, schmücken sie seit 1997 wieder den Kirchenraum. Gemeinsam mit der Leiterin der Städtischen Galerie Haus Coburg, Frau Barbara Alms,



werden die Bilder und das Werk Fritz Stuckenbergs noch einmal in den Fokus gerückt. Kantor Hofstadt spielt die Komponisten Sigfrid Karg-Elert, Gerard Bunk und Félix-Alexandre Guilment aus der Zeit Stuckenbergs.

Mittwoch, 28. Oktober 2009, 19.00 Uhr.
Eintritt frei, Spende für Freundeskreis
Haus Coburg erbeten

Go Special 20 Jahre Fall der Mauer

- ist "zusammengewachsen, was zusammen gehört?"
Gast: Oberkirchenrätin Annette-Christine Lenk

Schon zwei Jahrzehnte, fast eine Generation ist es her, dass am 09. November 1989 die Grenzen in der DDR zum Westen hin durch die beachtliche friedliche Revolution mit dem Ruf "Wir sind das Volk" geöffnet wurden. Wer diese Tage miterlebt hat, erinnert sich an die überschwängliche Begeisterung im ganzen Land. Etwas, das von vielen nie vermutet wurde, ist eingetreten. Seitdem hat sich viel getan und wir fragen uns in dem Go Special: sind wir nun wirklich zusammengewachsen oder sind wir in großen Teilen noch gemeinsam einsam? Mit Diashow, kreativem Anspiel, moderner Musik und in der bewährten Kooperation mit der Gemeinde Altesch/Lemwerder wollen wir diesen besonderen Gottesdienst feiern und danach unsere Erfahrungen austauschen. Der Gast des Gottesdienstes ist in Ostberlin aufgewachsen.



Sonntag, 15. November 2009,
17.00 Uhr.

75 Jahre Barmer Theologische Erklärung von 1934

Vortrag: Kirchenreform ohne Substanz?
– Die Notwendigkeit einer Erinnerung an „Barmen“
Prof. Dr. Traugott Jähnichen (Ruhr-Universität Bochum)

In den Kirchenreformdebatten der letzten zehn Jahre hat die Erinnerung an „Barmen“ kaum eine Rolle gespielt. In dem Vortrag soll die Bedeutung der Dritten und der Vierten These der Barmer Theologischen Erklärung – das „Herz“ der Thesenreihe – historisch rekonstruiert werden, um nach der Relevanz dieser Thesen für die aktuellen Diskussionen zur „Zukunft der Kirche“ zu fragen. Dabei wird herausgearbeitet, dass die Erinnerung an „Barmen“ bei den heutigen Bemühungen um Kirchenreformen vor der Gefahr einer Zeitgeistverfallenheit bewahren kann. Dr. Traugott Jähnichen ist Professor für Christliche Gesellschaftslehre an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum.



Ort der Bekenntnissynode von 1934: die Gemarkter Kirche in Wuppertal-Barmen



Prof. Dr. Traugott Jähnichen

Dienstag, 08. Dezember 2009, 19.00 Uhr.
Eintritt frei, Spende für Citykirchenarbeit erbeten



Messias

von Georg Friedrich Händel ist eine der beliebtesten Weihnachtsmusiken. In der langen Tradition der Oratorienkonzerte in der Stadtkirche Delmenhorst

Wenn wir heute dieses historische Stück aufführen, freuen wir uns zunächst, so beliebte Stücke wie die Arie "Ich weiß, daß mein Erlöser lebt", die festlichen Trompetenklänge bei "Sie erschallt, die Posaun" und beim großen "Halleluja" zu hören. Viele dieser populären Stücke erklingen ja oft in abenteuerlichen Bearbeitungen und aus dem Zusammenhang des Stücks herausgerissen. Den originalen Kontext herzustellen, ist einmal die Aufgabe einer Live-Aufführung. Die andere besteht in dem intensiven Erleben des Textes, besonders in der Adventszeit. Die Zusammenstellung der Bibelsprüche verspricht das Kommen eines Königs, der den Menschen die Verheißung auf ein Ende des Elends auf der Erde aufscheinen läßt. Christ oder Nicht-Christ, wir formulieren diese Botschaft heute anders, jedoch: ohne die Perspektive, die in dieser Botschaft steckt, könnten wir die Probleme dieser Welt nicht einmal anfangen zu lösen. Händels Musik macht es Menschen von verschiedener Herkunft und Prägung möglich, diese Ermutigung zu erleben und zu bewahren. Nach einer Aufführung unter Händel selbst soll ein Zuhörer zu ihm gesagt haben: "Er hat mich gut unterhalten, Mr. Handel". Die bezeichnende Antwort "Ich hoffte, Sie zu bessern, Mylord!"

Die Aufführung erfolgt in englischer Originalsprache und mit historischen Instrumenten.

M. Hunter, Sopran - H. Voss, Altus - A. Rix, Tenor - U. Meyer, Baß
Das Orchester "Trianon". Der Ev. Stadtchor Delmenhorst
Leitung: Gerd Hofstadt



Sonntag, 20. Dezember 2009, 17.00 Uhr.
Kartenvorverkauf: Kirchenbüro und Buchhandlung Ruppert.
Eintritt: 15.- / 12.- / 9.-.

Der leise Film

„Ein Leben in Kladde“

"Ein Leben in Kladde" – eine Skizze, die vollendet werden will; eine vorgeschriebene Notiz, die darauf wartet, ausgearbeitet und ins Reine übertragen zu werden. Fragen kommen auf, reiben sich am Unfertigen, Bruchstückhaften. Marius Eriksen zieht mit seinem Leben Spuren. Keine Loipen, eher unaufdringliche Zeichen – immer auch eine Anregung, den eigenen Talenten zu vertrauen. Er ist Mentor im besten Sinne – für Freunde und Weggefährten; für diejenigen, die sein Werk fortführen und weiterentwickeln. Und er wird nicht müde auch andere "anzustiften", Geld und Vermögen in Stiftungen einzubringen. Gedanken formen sich in Worte: leise, behutsam, abwägend, emotional, sich und andere immer wieder fordernd. Seit fast sechs Jahren begleiten wir Marius Eriksen mit der Kamera; in intensiven Begegnungen, Gesprächen und gemeinsamen Reisen an die Orte der Kindheit entfaltet sich die zum Kinofilm gewordene Biografie eines anregenden und faszinierenden Menschen und erfolgreichen Unternehmers. Geboren und aufgewachsen in einem Armeleutehaus in Nordfriesland; die Kindheit und Jugend durch die Kriegs- und Nachkriegsjahre geprägt; das Bedürfnis, das Zerstörte wieder aufzubauen; die Zimmermannslehre und das anschließende Studium im Baufach; der leitende Wunsch, die eigenen Kinder sollten es einmal besser haben; die Unternehmensgründungen; das berufliche und private Scheitern; neue Wege; das soziale und kulturelle Engagement, die Gründung der Eriksen-Gresing-Stiftung zusammen mit seiner Frau; die Bürgerstiftung in Oldenburg, die Entwicklung neuer Ideen, etc. Marius Eriksen ist 75 Jahre alt und er vermittelt nicht den Eindruck, als wolle er sich schon zur Ruhe setzen.



Sonntag, 24. Januar 2010, 17.30 Uhr.
Kartenvorverkauf: Kirchenbüro und Buchhandlung Ruppert.
Eintritt: 9,50 / 8,-